

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FLIMS Sporthotel und Sognes

Das Schnee- und Sonnenparadies.
In jeder Hinsicht vorzüglich und . . . billig.
Hans Müller, Direktor.

Die Marke

Kommt da eine einfache Frau in einen Laden und verlangt die gleiche Seife wie schon früher. Den Namen vergass sie leider. Man offeriert ihr verschiedene Marken wie Sunlight, Steinfels etc., aber keine war die richtige — endlich entsinnt sie sich: es war die Marke — Savon.

Mawi

Aus der Schule

Unser Mathematiklehrer ist ein ehrenwerter Mann. Leider hat er ein akutes Gehörleiden, so dass man ihn stets mit voller Lungenkraft anbrüllen muss, wenn man verstanden werden will. Am letzten Montag quetscht er ein Opfer mit endlosen Fragen. Da ertönt eine Stimme aus dem Hintergrund: «Säg em doch, er seig es Rindvieh!» Worauf der Gestrenge mahnend den Finger erhebt: «Pst, nicht einblasen.»

Wir haben auch zwei Gymnasiastinnen in unserer Klasse. Es ist drückend heiss. Wohlwollend sagt Herr Professor B.: «Hm, meine Damen und Herren, wenn Sie heiss haben, zieh'n Sie nur die Röcke aus.»

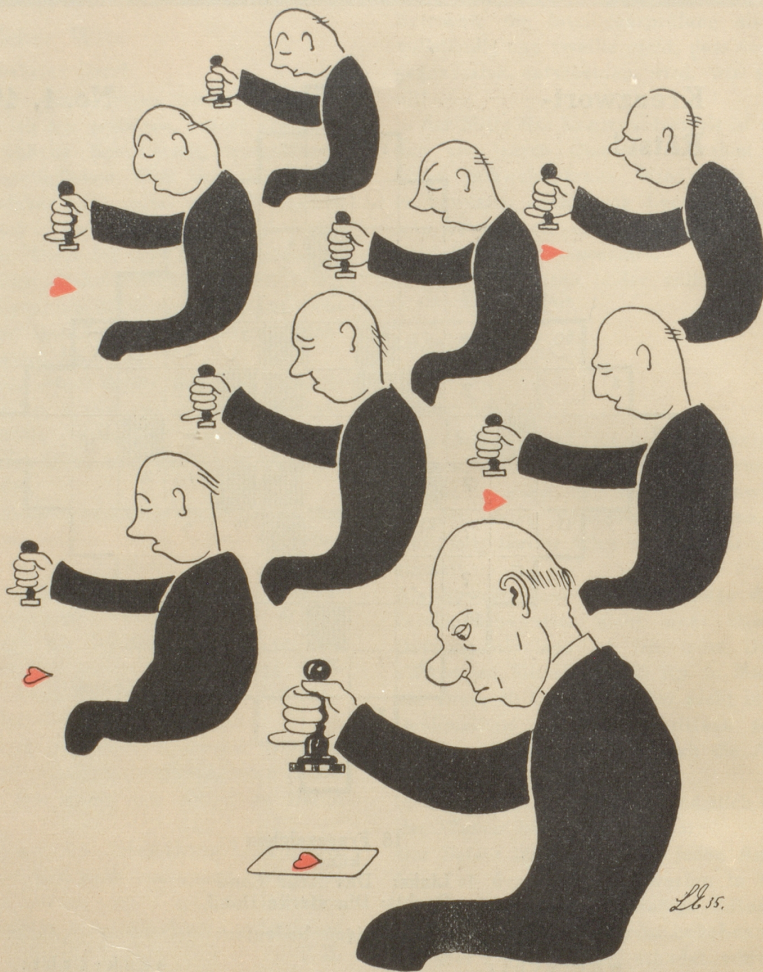
Seppi

's glückhaftigs Neus!

«Danke», sagte kurz angebunden unsere Nachbarin, Frau Meier. «Gsehsh, sie platzt vor Nied wäge dem wunderbare Wiehnachtsgschänk, wo du mir gmacht häsch. Ich ha dirs immer gsait, tue au nit so fründlich mit dr Meieri, sie mag eim 's Wasser nit gunnel!» Ja, ja, die Schönheit der Teppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich erregen Bewunderung und Neid.

Goldm güt
BIERE und
wohlfurnd
und bekömmlich

Aus unserer Sonntagszeichner-Mappe



Aktiver Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Die neuen kantonalen Stempelabgaben.

Kartenspiele. Die Abgabe beträgt 1 Fr. für das Kartenspiel. Früher gekaufte, mit 50 Rp. gestempelte Kartenspiele sind zur Verwendung in Wirtschaften nur noch zulässig, wenn die Spielkarten von der kantonalen Stempelverwaltung mit 50 Rp. nachgestempelt worden sind. Es sind zu diesem Zwecke die Herzasse nebst dem entsprechenden Betrag in Briefmarken einzusenden.

«Bund», Bern.

Farben-Symphonie

10 Uhr-Pause im Schulhause. Es läutet zum Stundenbeginn.

Der kleine Rudi Wyss kommt heulend zum Lehrer gelaufen: «Herr Roth, Herr Roth, der Fredi Brun und dr Toni Schwarz hei gseit, si welle-mi de z'Mittag uf em Heiwäg blau und violett schlaa, wil-ig dem Karli Gruenig si gälbe Farbschtift gno heig! Und das isch ja gaar nid wa-ha-ha-r!»

H. A. Wg.

Vor Gericht

«Also Sie händ dem Chleger gseid, er seig es Rindvieh, schtimmt das?»

«Jawohl Herr Fridesrichter, aber ich hän ausdrücklich gseid ,erschter Klass'.»

Drahu

